

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Costa Rica schätzt die liechtensteinische Hilfe

Der Staatspräsident von Costa Rica, Luis Alberto Monge, vor dem Liechtensteiner Presseclub

(G.M.) - Der Staatspräsident von Costa Rica, Luis Alberto Monge, hat sich - von Spanien kommend - zu einem freitägigen Besuch in unserem Land aufhalten. Im Rahmen seines Besuchsprogramms, das Gespräche mit der Regierung, einen Empfang auf Schloss Vaduz sowie verschiedene Besichtigungen umfasst, stellte sich Monge am Samstag vor dem Internationalen Liechtensteiner Presseclub (LPC) den Fragen der schweizerischen, österreichischen, deutschen und liechtensteinischen Journalisten. Heute Montag wird Monge, der von weiteren Regierungsmitgliedern und Parlamentsabgeordneten begleitet ist, in die Bundesrepublik Deutschland weiterreisen.

Grundlage dieser Politik sei von grosser Bedeutung für ihre Glaubwürdigkeit. In Europa erhofft sich Monge, wie er auf eine Frage präziserte, nicht eine Verteilung der Sandinisten in Nicaragua, sondern Verständnis für die Lage Costa Ricans und für die Anstrengungen, den Frieden zu erhalten.

Suche nach normalen Beziehungen

Die aus verschiedenen mittel- und lateinamerikanischen Staaten zusammengesetzte Contadora-Gruppe hat nach Ansicht eines Krieges zwischen Nicaragua und Honduras verhindert, doch erhebt Costa Rica nach den Ausführungen Monges weiterhin den Anspruch, dass sich alle militärischen Berater ausländischer Herkunft - ob kubanische, sowjetische oder amerikanische - aus dem Krisenherd zurückziehen sollten. Der Konflikt sei derzeit zwar noch auf Mittelamerika begrenzt, doch trage er deutliche Züge der Ost-West-Auseinandersetzung. Die Regierung Monge habe die Contadora-Gruppe um die Entsendung einer Beobachterkommission gebeten, die die tatsächliche Neutralität Costa Ricans an der Grenze zu Nicaragua bestätigte. Die Einrichtung einer gemischten Kommission

zwischen Costa Rica und Nicaragua ist nach Monge ein Beweis für die Möglichkeit, Brücken der Verständigung für eine Entspannung zu bauen. Costa Rica habe sich in der Vergangenheit immer wieder bemüht, mit Nicaragua normale Beziehungen auf der Basis gegenseitigen Respekts aufzunehmen. Seine Regierung, so erklärte Monge, habe den Exporteuren auch die Anweisung gegeben, nach Nicaragua zu exportieren, doch bestehe die Schwierigkeit, dass Nicaragua aufgrund seiner wirtschaftlichen Situation nicht in der Lage sei, diese Lieferungen zu bezahlen. Costa Rica habe, so stellte Monge mit Nachdruck fest, bisher mehr Wirtschaftshilfe an Nicaragua geleistet als die Sowjetunion.

Die Ausweisung des bei einem Attentat in der letzten Woche verletzten antisanidinistischen Kämpfers Eden Pastora hat Monge nach seiner Darstellung von Madrid aus, wo er sich zuerst auf seiner Europareise aufhielt, selbst entschieden. Eden Pastora, dessen Familie in Costa Rica lebt, habe das Versprechen, von Costa Rica aus nur politisch, nicht aber kämpferisch tätig zu sein, gebrochen, weshalb die Ausweisung aus dem Land verfügt worden sei.



Luis Alberto Monge, Staatspräsident von Costa Rica, hat bei seinem Besuch in Liechtenstein mehr Unterstützung aus Europa für den demokratischen Weg seines Landes verlangt. Monge, der dem Fürstentum Liechtenstein im Rahmen einer Reise durch zwölf europäische Staaten über das vergangene Wochenende einen Besuch abstattete, traf sich am Samstag mit S. D. dem Landesfürsten, sowie Regierungschef Hans Brunhart und Vizeregierungschef Hilmar Ospelt. Wie Monge in Vaduz vor der Presse erklärte, hat Costa Rica den verletzten Guerillaführer Eden Pastora nach dem Attentat vom vergangenen Mittwoch aus humanitären Gründen für eine Spitalbehandlung aufgenommen. Unsere Aufnahme zeigt Staatspräsident Monge während der Begrüssung durch unsere Regierung. (Bild: Eddy Risch)

Existenzsicherung für unseren Bauernstand

Die Drainageerneuerung Gampriner Riet - beschränkt nutzbaren Boden erhalten

Entwässerungsanlagen sind Werke, die von Zeit zu Zeit einer Überholung oder gar Erneuerung bedürfen. Besonders Anlagen, welche während vor mehr als 30 Jahren erstellt wurden, funktionieren in vielen Fällen nicht mehr und die Folge davon ist eine Wiedervernässung der Böden und somit eine Beeinträchtigung in deren Bewirtschaftung.

Im Verlaufe der letzten Jahre hörte man des öfteren, dass durch die heutigen Bearbeitungsmaschinen die Böden und

somit auch die Drainagen in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Wenn auch ein gewisser Zusammenhang nicht gelegnet werden kann, so stehen doch in erster Linie andere Voraussetzungen im Vordergrund.

Besonders unsere Moorböden, die ja als eigentliche Linsen in unserem Tal entwässerungsbedürftig sind, reagieren sehr rasch auf eine entsprechende Bewirtschaftung. Reiner Torfboden, der ständig offen gehalten wird, ist einer raschen Oxydation unterworfen. Die Folgen da-

von sind Setzungen des Bodens, die im Laufe der Jahre beträchtliche Ausmasse annehmen können.

Diese Erkenntnis führte dazu, dass man dazu übergegangen ist, den Boden nach seiner Zusammensetzung und Eigenschaft zu klassieren und dementsprechend geeignete Bewirtschaftungsvorschläge zu unterbreiten. Diese Bodenkarten sind bereits für Mauren, Schellenberger Riet, das Gampriner Riet und das Vaduzer Riet erstellt worden. Im Laufe der nächsten Zeit soll die gesamte Tal-

ebene erfasst werden. Neben den technischen Möglichkeiten für die Durchführung der Drainagen gibt eine solche Bodenkarte selbstverständlich wertvolle Aufschlüsse über die Bewirtschaftungsart des Bodens, der Anbaumöglichkeiten und seiner Nutzungsfähigkeit für die einzelnen Kulturarten.

Drainage Gampriner Riet als Etappenprojekt

Das Projekt der Erneuerung Drainage Gampriner Riet wird als Etappenprojekt zur Ausführung gelangen. Es findet eine Unterteilung der Arbeiten statt, die nach dem Standpunkt ihrer Dringlichkeit durchgeführt werden.

Infolge der schlechten Vorflutverhältnisse wurde auch geprüft ob im oberen Teil, nördlich des Scheidgrabens das Drainagewasser über die beiden Pumpwerke Schaan und Vaduz übernommen werden könnte.

Die Untersuchungen zeigten, dass dies möglich ist. Vor der Lösung dieses Problems wird es daher noch Verhandlungen zwischen den betreffenden Gemeinden bedingen. Die nachfolgenden Etappen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Fussball: Wichtige Entscheidungen gefallen!

Vaduz verliert in Genf 1:0, Schaan Sieger im Penaltyschiessen und USV 1:1 gegen Stäfa vor 1300 Zuschauern

Das war zweifellos ein 1. Liga-Aufstiegskampf nach dem Geschmack der rund 1300 Zuschauer, die gestern nachmittag im Sportpark eine Superleistung besonders der USV-Elf zu sehen bekommen. Dass es am Ende nur zu einem mehr als verdienten 1:1 Unentschieden gegen den Zürcher Stadtklub Stäfa reichte, war die an diesem Tage schlechte Chancenwertung der Gastgeber. Dem Spielverlauf entsprechend hätte die USV-

Mannschaft den Sieg durchaus verdient.

Das Kuriose am Resultat: beide Tore schoss der USV Eschen-Mauren, das erste war ein Eigentor in der 53. Min., und den Ausgleich gelang Helbling kurz vor Schluss mit einem spektakulären Heber aus einem Gewühl im Strafraum heraus.

Stäfa stellte eine sehr routinierte Elf, die aber irgendwie verkrampt schien, obwohl sie von mehr als 300 Schlachtenbummler aus Zürich hervorragend unter-

stützt wurden. Mit dem Sonderzug, der in Nendeln Halt machte, reiste sogar eine eigene Guggamusik mit, die für eine Riesenstimmung im Sportpark sorgte. Für die Unterländer bleiben die Chancen fürs Retourspiel am nächsten Samstag (Beginn 18 Uhr) intakt. Denn sicher ist eins, diese Elf könnte auch zuhause geschlagen werden, wenn man die Auswärtsstärke der USV'ler kennt.

Aus für Vaduz in Genf

Im Retourkampf gegen Etoile Carouge kam das Out für den FC Vaduz in der 42. Minute, als die Genfer mit 1:0 in Führung gingen und im Gesamtscore damit 3:1 vorne lagen. Nach der schmerzlichen 2:1-Heimniederlage vom vergangenen Sonntag reiste Vaduz zwar nicht chancenlos in die Westschweiz, doch wusste man bei realistischer Betrachtung der Ausgangslage, dass es sehr schwer werden würde. Hinzu kam, dass die Liechtensteiner die Spieler Frick und Ospelt durch Verletzungen schon früh verloren und Goalgetter Rudies mit einem Muskelfaserriss antreten musste.

Schaan bleibt

In einem wahren Hitchcock-Finale um den Verbleib in der 3. Liga, hat es der FC Schaan gegen Altstätten definitiv geschafft. Das Stechen, das in Montlingen ausgetragen wurde, blieb bis zur letzten Sekunde spannend, denn ein Elfmeterschiessen musste am Ende den Sieger bringen. Torhüter Wenaweser wehrte zwei Elfer bravourös ab und bewahrte damit seinen Verein (4:2 im Elfmeterschiessen) vor einer sportlichen Blamage.



Fubel im USV-Team nach dem verdienten Ausgleichstreffer von Helbling drei Minuten vor dem Schlusspfeiff. (Bild: Eddy Risch)

Alternative Costa Rica

In Zentralamerika herrscht nach seinen Ausführungen Krieg, der zum grossen Teil durch die Armut geschaffen worden ist. Zu dieser Armut und Rückständigkeit sei der Marxismus-Leninismus dazu gekommen, was die Sache wesentlich kompliziert habe. Ausserdem hätten die USA lange Zeit die Auffassung vertreten, die antimarxistischen Kräfte unterstützen zu müssen. Die wahre Alternative für Zentralamerika ist, so sagte Monge, der Weg Costa Ricans. Die richtige Freiheit werde nicht auf dem Schlachtfeld gefunden, sondern durch eine Verbesserung der demokratischen Einrichtungen. Die Reise von Staatspräsident Monge durch etwa ein Dutzend europäische Staaten hat den Zweck, diesen Weg Costa Ricans zu erläutern und für Verständnis für dessen schwierige Situation zu werben. Die Glaubwürdigkeit der unbefruchteten Neutralität Costa Ricans wird nach Monge umso grösser, je mehr Regierungen ihre ausdrückliche Anerkennung dafür aussprechen. Die Aussenpolitik Costa Ricans müsse darauf bedacht sein, in einem möglichst kurzen Zeitraum möglichst viele Nationen zur Anerkennung der Neutralität zu bewegen, denn die Erweiterung der internationalen

Frauenstimmrecht auf Gemeindeebene

Gemeinsames Vorgehen

Bekanntlich sind die Stimmbürger am Wochenende vom 29. Juni/1. Juli 1984 aufgefordert über die Einführung des Frauenstimmrechtes auf Landesebene im Rahmen einer Volksabstimmung zu befinden. Gleichzeitig wird auch in jenen fünf Gemeinden über die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts entschieden, die es bis jetzt noch nicht hatten:

Triesenberg, Schaan, Mauren, Triesen und Balzers. Die beiden letztgenannten Gemeinden sprachen sich erst vor kurzem für diesen Weg aus. Grundsätzlich über einigten sich die Vorsteher dieser fünf Gemeinden im Rahmen der Vorsteherkonferenz für ein gemeinsames Vorgehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des jeweiligen Gemeinderates. In Balzers wird voraussichtlich am selben Tag, 29. Juni/1. Juli auch über den Bau des Wohnzentrums abgestimmt werden.

Fortschrittliche Bürgerpartei

Tagung der Frauengruppen in Triesenberg

Heute Montag, den 4. Juni, treffen sich um 20 Uhr im Hotel Martha Bühler, Triesenberg, die delegierten Frauen der FBP-Ortsgruppen des Landes zu einem Meinungsaustausch über aktuelle Fragen der Politik. Nach der Begrüssung durch Parteipräsident Dr. Herbert Batliner wird Rösle Eberle über die Parteilinie und die künftig ins Auge gefassten Aktivitäten, insbesondere aus dem Blickpunkt der delegierten Frauen, orientieren. Mit aktuellen Fragen im Familienrecht beschäftigt sich Dr. Herbert Wille anschliessend in einem Kurzreferat. Der Hauptteil des Abends soll aber der Diskussion und der gemeinsamen Arbeit dienen.

Die FBP bittet deshalb die delegierten Frauen um ihr Erscheinen, denn nur so kann das gemeinsame Ziel, nämlich die verstärkte Integration der Frauen ins politische Geschehen, verwirklicht werden.